

REM WORD

Wissenschaft leben

NATURALISTISCHE COMICS

The background of the cover is a highly detailed fractal image. It features a central, bright golden-yellow star-like shape with a complex, porous internal structure. This central shape is surrounded by a dense field of smaller, similar structures, creating a sense of infinite depth and complexity. The colors transition from bright yellow and orange in the center to dark brown and black towards the edges. The overall appearance is reminiscent of natural patterns like seashells or biological cells, which aligns with the 'Naturalistische Comics' theme.

Rem Word

**Wissenschaft leben.
Naturalistische Comics**

«Издательские решения»

Rem Word

Wissenschaft leben. Naturalistische Comics / Rem Word —
«Издательские решения»,

ISBN 978-5-44-968876-7

Die Lichtgeschwindigkeit. Perpetual Motion. Zeitmaschine. Antigraitation.
Kommunikation ähnlicher Formen. Teleportation Sensationelle Erlebnisse auf dem
Küchentisch. Klassische Wissenschaft. Die Welt ist in einem neuen Licht. Es ist
teurer als Geld.

ISBN 978-5-44-968876-7

© Rem Word
© Издательские решения

Содержание

Licht ist schneller als Licht	6
Messen Sie die Lichtgeschwindigkeit. Zu hause	11
Die Welt in neuem Licht	15
Energie ist zurück. Immer	19
Конец ознакомительного фрагмента.	22

Wissenschaft leben Naturalistische Comics

Rem Word

© Rem Word, 2019

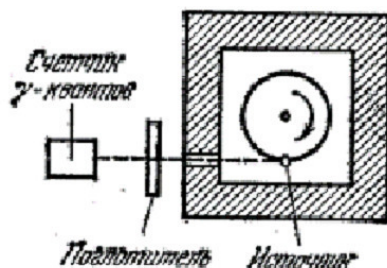
ISBN 978-5-4496-8876-7

Erstellt mithilfe des Intelligenten Verlagssystems Ridero

Licht ist schneller als Licht

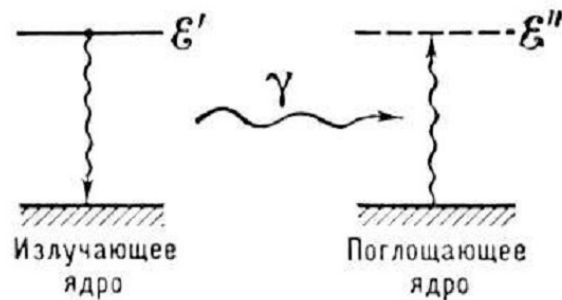


Aus der uns bekannten Wissenschaft, die an Schulen und Universitäten gelehrt wird, ist der mysteriöse, der Religion oder der Magie ähnliche Höhepunkt verschwunden. Es geschah in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. ... Zunächst führen einige Wissenschaftler die schlaun Gedanken ein, dass Lichtteilchen keine eigene Ruhemasse haben. Diese Körperchen selbst verlieren den Status der tatsächlichen materiellen Formationen und werden fortan als «reine Energie» bezeichnet. Und das alles trotz der Tatsache, dass Energie eine abstrakte Bedeutung ist, nur die Fähigkeit des Körpers, eine bestimmte Arbeit zu tun. Ein solcher Sachverhalt versucht, A. Einsteins spezielle und allgemeine Relativitätstheorien zu präsentieren, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts formuliert wurden. Es gibt einen guten Grund, um Theorien über STR und GR aufzustellen. Dies ist ein sehr merkwürdiges Verhalten des Lichts. Erstens ist seine Geschwindigkeit immer gleich. Dies entspricht der Konstante $C = 300.000$ Kilometer pro Sekunde. Auch wenn sich die Quelle auf den Betrachter zubewegt. Das Prinzip der arithmetischen Addition von Geschwindigkeiten funktioniert hier nicht. Wenn es anders wäre, würde uns der Sternenhimmel zum Beispiel als eine Reihe von leuchtenden Linien erscheinen, nicht als Punkte. Sterne bewegen sich ziemlich schnell und drehen sich um ihre Achse. Wenn ihre eigene Geschwindigkeit auf Lichtteilchen, beschleunigte oder verzögerte Photonen übertragen würde, die früher oder später zu einem Beobachter auf der Erde gelangen, würden sie das Bild des Sterns in eine breite Linie verwischen. Ist dies der Grund für die Aussage von SRT: «Die Lichtgeschwindigkeit ist konstant, hängt nicht von der Bewegung der Quelle ab» und allen daraus resultierenden mentalen Konstruktionen?

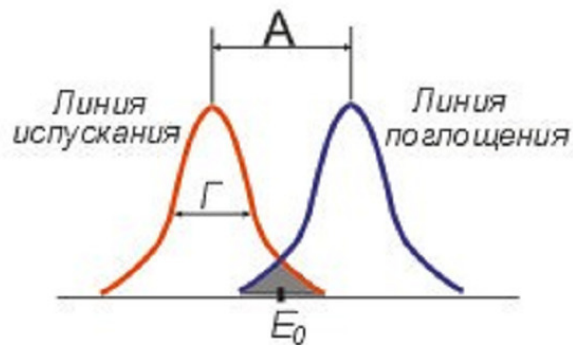


Wahrscheinlich existieren Photonen mit einer anderen Geschwindigkeit als C . Es gibt viele davon. Ihre Registrierungsmethode sollte jedoch unterschiedlich sein. Der Mössbauer-Effekt ist bekannt. Zwei auf nahezu Null abgekühlte Kristalle, bei denen die Atome fast stehen geblieben sind, können keine Gammastrahlen («hartes Licht») austauschen, wenn sie sich nur mit einer gewissen Geschwindigkeit (einige Zentimeter pro Sekunde) relativ zueinander zu bewegen beginnen. Quanten

fliegen durch den Kristall, ohne ein Atom mit einem geeigneten Absorptionsspektrum zu finden. Schau dir das Bild an. Sobald sich der Absorber von Quanten (in diesem Fall die Quelle) zu bewegen beginnt, passieren harte Photonen ihn und werden vom Detektor aufgenommen.



Schematische Darstellung des Prozesses. Die Bedingung für den Empfang eines Gamma-Quantums durch den Kern ist die Gleichheit der Strahlungspegel – Absorption des elementaren Empfängers und Senders.

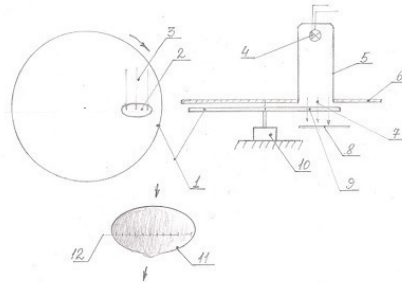


Mit anderen Worten müssen die Emissionslinien entweder vollständig zusammenfallen oder sich irgendwie schneiden. Wenn sich bei Objekten viele Elementarteilchen mit ihrer eigenen Wärmegeschwindigkeit in alle Richtungen bewegen, bleibt die Möglichkeit erhalten, dass sie sich «sehen», auch wenn sie sich mit beträchtlicher Geschwindigkeit bewegen. Dabei ist die Geschwindigkeit der gegenseitigen Bewegung bis zum völligen Verschwinden des optischen Kontakts begrenzt.

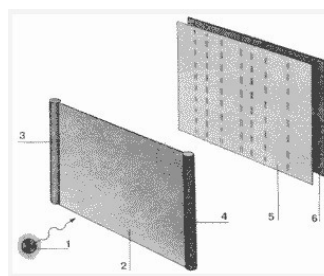


Wir kehren zu den Sternen zurück. Ja, wir sehen diese Himmelskörper nicht als leuchtende Segmente oder genauer gesagt als optische Ähnlichkeiten von Kometen, da die Lichtgeschwindigkeit nur durch den begrenzten Schnittpunkt der Emissionsabsorptionslinien in unseren Augen und in den Sternen begrenzt ist. Ansonsten würde zum Beispiel Barnards «fliegender Stern», der sich 170 Jahre lang über den Himmel zum Durchmesser des Mondes bewegt, definitiv schwanzförmig aussehen.

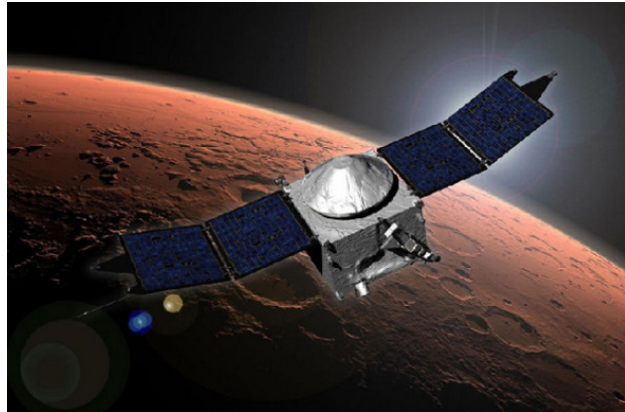
Aber – es ist notwendig, aufmerksamer zu schauen. Möglicherweise erschaffen künstlich erzeugte Vorstellungen über die Endlichkeit der Lichtgeschwindigkeit erschweren es Astrophysikern und Astronomen, eine gewisse Verwischung von Sternen (und insbesondere von Doppelsternen) im Verlauf ihrer Bewegung zu bemerken.



Eine der langjährigen Erfahrungen des Autors ist das Durchsuchen einer rotierenden halbtransparenten Scheibe. Die Fotos zeigen, dass der Bildschirm näher an seinem Rand, wo die Lineargeschwindigkeit höher ist, transparenter wird (während bei einer Festplatte die Beleuchtung gleichmäßig ist). Je höher die gegenseitige Geschwindigkeit der Lichtquelle und der Hindernisse ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Bildschirm «Nicht-Standard» -Quanten absorbiert. So manifestiert sich der Mössbauer-Effekt nicht nur in den sterilen Bedingungen erstklassiger Labors, ausschließlich mit gefrorenen Kristallen und Gammastrahlen, sondern auch auf dem Küchentisch und überall in unserem Leben. 1. Eine durchscheinende Textolithscheibe, die sich mit einer linearen Geschwindigkeit des Randes von 10 ms drehen kann. 2. Die Projektion eines durch die Scheibe tretenden Lichtflecks. 3. Ein Lichtstrahl durchläuft die Scheibe (zur Verdeutlichung ist er um 90° gedreht dargestellt). 4. Eine Lampe, die einen Lichtstrom erzeugt. 5. Eine Röhre mit einer Lampe. 6. Eine stationäre Plattform mit einer Röhre. 7. Ein Lichtstrom, der durch einen bestimmten ovalen Bereich fließt. 8. Fotomaterial – Fotopapier oder Film (in diesem Fall wird eine Camera Obscura verwendet, um eine klare Projektion des Spots zu erhalten). 9. Direkt der durchscheinende Bereich der Scheibe. 10. Der Elektromotor dreht eine Scheibe. 11. Der Bereich des Spots, der beim Drehen der Disc wächst, ist heller. 12. Der Spotbereich (näher an der Mitte, wo die Bildschirmgeschwindigkeit geringer ist) ist im Vergleich zum Abstand von der Achse abgedunkelt.



...Die Bewegung des Bildschirms kann ersetzt und erwärmt werden. In der Tat, während sich seine Atome und Moleküle schneller zu bewegen beginnen. Über dieses Experiment – die Veröffentlichung in der «TM» №5, 2000. – «Temperatur und Strahlung». 1. Lichtquelle. 2. Bildschirm. 3 und 4. Heiz- und Kühlgeräte, die einen Temperaturgradienten entlang des Bildschirms erzeugen. 5. Lichtdurchlässiger Bildschirm, der die Intensität des Lichtflusses (Strahlung) reguliert. 6. Lichtempfindliches Material. Durch das Glas strömt ein gerichteter Lichtstrom mit einem Gefälle von 200 °C bis Raumtemperatur. Das hinter dem Bildschirm befindliche Fotopapier fängt das Auftreten dunkler Streifen in Längsrichtung des Verlaufs ein. Der beheizte Bereich wird heller (transparenter). Dies bestätigt erneut die Vorstellung, dass Photonen mit nicht standardisierter Geschwindigkeit mit geringerer Wahrscheinlichkeit von Materie eingefangen werden.

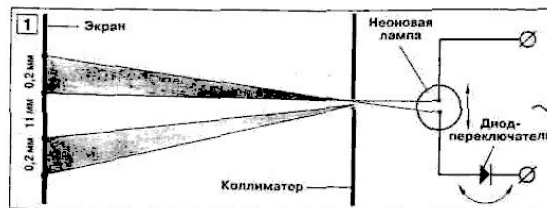


Die Emission und Absorption von Radiowellen ist kollektiv. Dieser Prozess beinhaltet Gruppen von Mikropartikeln. In Metallen sind dies freie Elektronen mit hohen Eigenbewegungsgeschwindigkeiten. Radiowellen, «superluminal» und «vor Licht», zeigen sich daher viel einfacher in der Messung. Experimente zur Radiolokalisierung von Himmelskörpern, die insbesondere von amerikanischen Astrophysikern durchgeführt wurden, zeigen überzeugend, dass die Geschwindigkeit einer elektromagnetischen Welle zur Geschwindigkeit des Planeten selbst addiert wird. Bekanntlich scheitern die sowjetische und die russische Raumstation in 80% der Fälle an der Erforschung des Fernen Kosmos. Der Prozentsatz der Fehler im Navigationsgerät der NASA und der Europäischen Agentur ist viel geringer. Dieses Verhältnis hängt vermutlich mit dem größeren Konservatismus der einheimischen Wissenschaftler zusammen, die hartnäckig die notwendigen Änderungen für automatische Stationen nicht berücksichtigen wollen. Befürworter der SRT argumentieren manchmal, dass relativistische Berechnungen für das normale Funktionieren der Satelliten des globalen Positionierungssystems (Glonass, GPS) notwendig sind. Das stimmt nicht. Die Positionierung der Stationen in der erdnahen Umlaufbahn erfolgt automatisch gemäß den «Rapper» auf der Erde, ohne die Lorentz-Formeln, Tensoren und die berühmte Einstein-Zeitdilatation. Wir sind von Lichtteilchenströmen umgeben, die zunächst nur schwer zu erkennen sind. Leichte Substanzen können offensichtlich Strukturen mit einer Geschwindigkeit von Null oder nahe Null in Bezug auf grobe Materie – Atome und Moleküle – erzeugen. Solches Wissen ist eine große Macht. Wahrscheinlich versucht dieser Zustand seit der Jahrhundertwende, sich vor uns zu verstecken, indem er unter anderen wissenschaftlichen Fälschungen die Relativitätstheorie geschaffen hat, mächtige supranationale Strukturen.

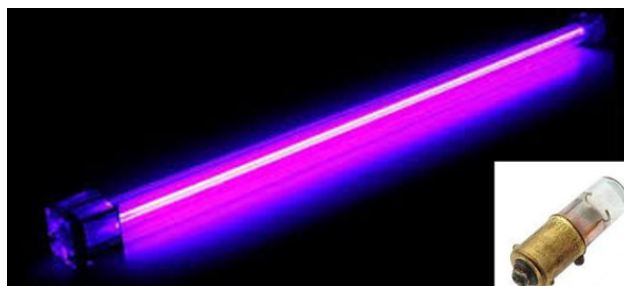


Photonen, die sich mit einer Geschwindigkeit nahe Null (oder sogar in Ruhe) relativ zu uns bewegen, können möglicherweise «Wolken» erzeugen, die die Geheimnisse der Vergangenheit und der Gegenwart verbergen.

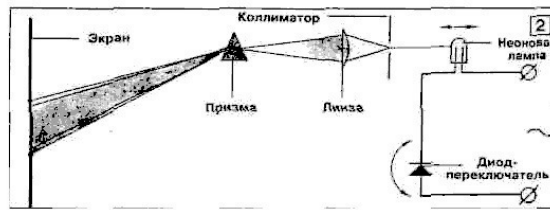
Messen Sie die Lichtgeschwindigkeit. Zu hause



Gemäß den Materialien der Artikel des Autors in «TM», Nr. 10, 2001, S. 53 und Nr. 3, 2002, S. 24. In einer Haushaltsleuchtstofflampe liegt die Plasmatemperatur in der Größenordnung von Zehntausenden von Graden. Dies entspricht der Bewegung geladener Teilchen mit einer Geschwindigkeit von ca. 100 km / s. Photonen, die von Ionen emittiert werden, die mit einer Geschwindigkeit V fliegen, müssen gemäß dem klassischen ballistischen Prinzip der Geschwindigkeitsaddition (und nicht gemäß den SRT-Formeln) eine Geschwindigkeit $C + V$ aufweisen, die entlang der Achse der Lampe parallel zum Film gerichtet ist. In diesem Fall verschiebt sich der Punkt in Richtung der Ionen, die Licht emittieren. Wenn jedoch das zweite Postulat der SRT wahr ist, verschiebt sich der Lichtpunkt nicht. Die Geschwindigkeit der Lichtquelle V steigt nicht auf den Wert von S . Der Verlauf des Experiments. Ich benutze eine Miniatur-Neonlampe mit einer für UV-Strahlung transparenten Glashülle. Bei einem Druck von ca. 0,1 mm Hg, einem Elektrodenabstand von 1,7 mm und einer Arbeitsspannung von 220 V können die Inertgasionen eine Geschwindigkeit erreichen, die mit der Lichtgeschwindigkeit C vergleichbar ist. Das Licht eines solchen Strahlers tritt durch eine schmale Blende (oder Lochkamera) und gelangt auf den Bildschirm, der sich in einem Abstand von 0,8 m parallel zur Ebene der Emittierelektroden befindet. Die Richtung des Stroms in der Lampe kann mit einer Diode geändert werden. Nach dem Einschalten erscheint ein Bild der Lampe auf der Projektionsfläche. Beide Elektroden und eine Gasentladungssäule dazwischen sind deutlich sichtbar. Wenn sich die Stromrichtung ändert, verschiebt sich das Bild in Richtung der Bewegung positiver Ionen um 11 mm mit einem absoluten Fehler von 0,2 mm. Dies bedeutet, dass die Lichtgeschwindigkeit C zur Bewegungsgeschwindigkeit seiner Quelle V nach dem klassischen «ballistischen» Prinzip und nicht nach den Formeln der STR addiert wird. Eine Sache ist, dass man aus einem Lichtstrahl außerhalb der Spektralanalyse die Geschwindigkeit der Strahlungsquelle berechnen kann, nicht mehr im Sinne der Relativitätstheorie. Die genaue Größe der Bewegungsgeschwindigkeit von Ionen in einer Neonlampe ist schwer zu bestimmen. Nach indirekten Schätzungen hat es eine Größenordnung von 2000 km / s. Dies stimmt gut mit den Ergebnissen des durchgeführten Experiments überein. Daraus folgt, dass entweder das zweite Postulat der SRT falsch ist oder seine physikalische Bedeutung einige spezielle Erklärungen benötigt.



Im Experiment verwendete Lichtquellen. Ultraviolett oder die am häufigsten verwendete Lampe 18 Watt. Option – eine Miniatur-Halogenlampe.



Wie das Sprichwort sagt, «Ein Versuch ist kein Versuch», und deshalb habe ich ein zweites Experiment mit einer Neonlampe durchgeführt, das die Bedingungen grundlegend verändert. Das Hauptelement ist nun ein Glasprisma, das die Lichtstrahlen mit unterschiedlichen Wellenlängen unterschiedlich ablenkt. Ist die Lichtgeschwindigkeit größer als C , verschiebt sich das Spektrum auf die violette Seite. Wenn es kleiner als C ist, tritt eine «Rotverschiebung» auf, wie wenn eine zurückweichende Strahlungsquelle beobachtet wird. Dies ist jedoch nicht der Hubble-Effekt. Ich platziere die Neonlampe so, dass die Ebene der Elektroden senkrecht zum Lochraster ist. Wenn Sie die Lampe einschalten, erscheint ein Lichtfleck auf dem Bildschirm. Nach dem Umpolen verschiebt sich der Strahl um 24 Winkelminuten. Fehlerabweichung 4 Minuten. Unter Verwendung der bekannten Formeln berechnen wir, dass in diesem Fall die Änderung der Lichtgeschwindigkeit 520 km / s beträgt, mit einem Fehler von 85 km / s.

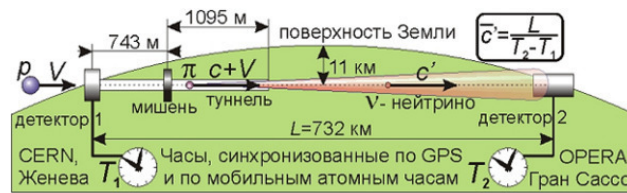
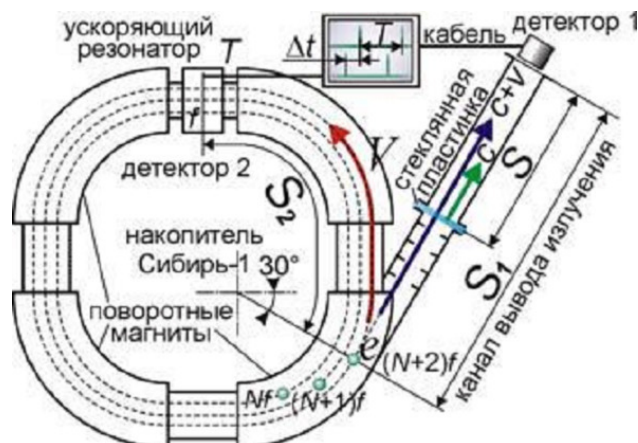
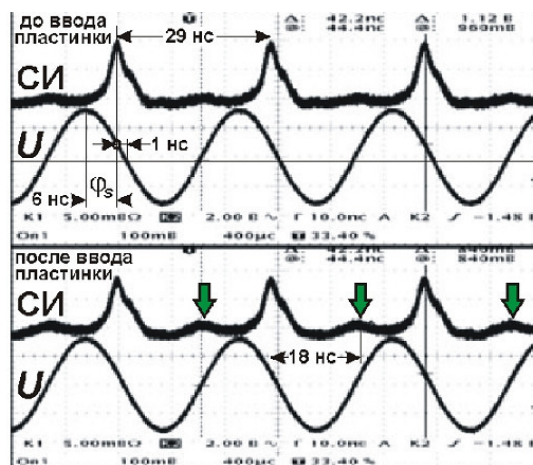


Схема нейтринного эксперимента: измерение времени пролёта нейтрино в подземном лабиринте.

Die Wissenschaftler der OPERA-Gruppe im italienischen Gran Sasso haben im Gegensatz zum Autor dieses Artikels die Möglichkeit, die Geschwindigkeit von Mikropartikeln direkt zu messen. Neutrino hat entweder keine Ruhemasse wie ein Lichtquant oder es hat sie. Genau wie ein Photon rast es ständig mit der Geschwindigkeit C . Die Geschwindigkeit der Quelle selbst spielt keine Rolle. Zumindest in Betracht gezogen. Italienische Physiker verwenden synchronisierte Detektoren, um die Existenz von «kleinen Neutronen» festzustellen, die sich mit einer Geschwindigkeit von mehr als C auf 7,5 km bewegen. c . Der mögliche Fehler ist um drei Größenordnungen kleiner als eine solche Abweichung. Die Veröffentlichung findet 2011 statt und löst einen Sturm der Kritik aus. Experimentatoren haben eine unangenehme Ausrede.



In Russland wurde von den Meistern der akademischen Wissenschaften eine direkte Messung auf der Grundlage des vom Autor vorgeschlagenen Schemas durchgeführt. Natürlich ohne Hinweis auf Artikel in der «Technik-Jugend». Dies belegt die Veröffentlichung des Akademiemitglieds RAS E. Aleksandrov in der Zeitschrift Science and Life, Nr. 8, 2011. Die bescheidene Entladungslampe eines Amateurs wird hier durch ein prächtiges Synchrotron, einen Kartonschirm und eine Camera Obscura ersetzt – Fotosensoren mit Hochgeschwindigkeitsoszilloskopen. Also: «... Als gepulste Lichtquelle verwendeten wir eine Synchrotronstrahlungsquelle (SR) – den Sibirien-1-Elektronenspeicherring. Der SI von Elektronen, die auf relativistische Geschwindigkeiten (nahe der Lichtgeschwindigkeit) beschleunigt wurden, hat ein breites Spektrum vom Infrarotbereich über den sichtbaren Bereich bis zum Röntgenbereich. Die Strahlung breitet sich in einem engen Kegel tangential zur Trajektorie der Elektronen durch den Bleikanal aus und wird durch das Saphirfenster in die Atmosphäre abgegeben. Dort wird das Licht von einer Linse auf einer Fotokathode eines schnellen Fotodetektors gesammelt. Ein Lichtstrahl auf dem Weg im Vakuum könnte mit einer Glasplatte überlappen, die mit einem Magnetantrieb eingesetzt wird. Gleichzeitig sollte nach der Logik der ballistischen Hypothese das Licht, das angeblich die Geschwindigkeit von $2 \text{ }^\circ\text{C}$ verdoppelt hatte, nach Erreichen des Fensters die übliche Geschwindigkeit C erreicht haben.“ ... Die Erfahrung zeigt natürlich, dass die Lichtgeschwindigkeit innerhalb des Fehlers von 0,5% gleich der Konstanten C ist. Interessanterweise stellt sich im Experiment russischer Wissenschaftler nicht einmal die Frage, Licht von sich in die entgegengesetzte Richtung bewegenden Elementarteilchen zu entfernen. Körper drehen sich im Gaspedal ausschließlich gegen den Uhrzeigersinn mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Es gibt keine Berichte darüber, dass das Experiment mit Licht von Partikeln durchgeführt wurde, die um etwa die Hälfte, drei Viertel der Standardgeschwindigkeit im Synchrotron beschleunigt wurden. Ein einfacher Vergleich der Ergebnisse auf dem Bildschirm eines Geschwindigkeitsoszilloskops würde alles punkten. Wahrscheinlich ist eine solche Einstellung einfach unmöglich. Das einzige Element der Erfahrung ist hier die Glasplatte. Doch von wem und wo wird behauptet, dass ein solcher tödlicher Bildschirm die Photonengeschwindigkeit an den Standard C anpassen kann?



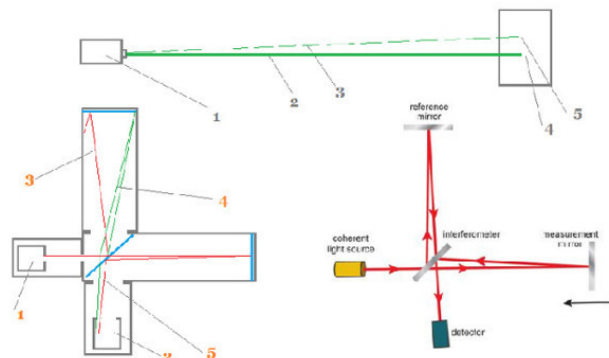
Dies ist der Bildschirm eines zweistrahligen Hochgeschwindigkeitsoszilloskops. Top – U – Referenz – Sinuswelle der Partikelumdrehungen im Synchrotron (Spannung, die ein und dieselbe ist), SI – Kurve der Cherenkov – Strahlungssensoren. Die Impulse sind dreieckig. Dies sind die Daten, die aus dem Satz, dem Paket von Partikeln, erhalten werden. Standardwerte werden durch platzende Mohnblumen angezeigt. Unten – der Bildschirm, nachdem die Glasplatte der Strahlung im Weg ist. Es scheint, dass Wissenschaftler bewusst von der Frage der direkten Messung der Lichtgeschwindigkeit Abstand nehmen. Vielleicht ist Glas nach einigen Hypothesen ein Analogon von kondensiertem Äther, der den Globus umgibt und so die Lichtgeschwindigkeit auf eine bekannte Konstante einstellt. Das

ist alles gut und interessant, hat aber nichts mit der Bestätigung des bekannten Postulats der SR zu tun. Wenn wir über die Aufzeichnung als Ersatz für Äther sprechen, dann hätten Wissenschaftler des sibirischen akademischen Campus nach Ansicht von S. A. Semikov, dem Liebhaber der ballistischen Theorie von Ritz, immer dichter werdende Bildschirme verwenden sollen.

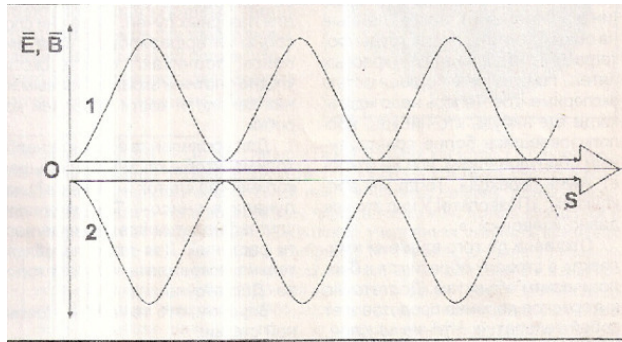


Wenn wir plötzlich feststellen, dass die Lichtgeschwindigkeit mit der Geschwindigkeit der Quelle übereinstimmt, sagen wir auf einfache Weise: «Was haben wir daraus?». Das erste ist ein Hochgeschwindigkeits-Weltraumkommunikationssystem. Für den Mars beträgt das Licht (Funksignal) 12 Minuten. Das gleiche zurück. Fast eine halbe Stunde ist zu viel, um den Rover oder das Flugzeug von der Erde aus effektiv zu steuern. Plasma-Antennen, die Funkwellen aussenden, die von den Partikeln in die richtige Richtung beschleunigt werden, reduzieren die Nachrichtenzeit fast um die Hälfte. Studien, die nicht länger durch das Prinzip der SRT eingeschränkt sind, werden mit Sicherheit neue, überraschende und verlangte Lichtqualitäten aufdecken.

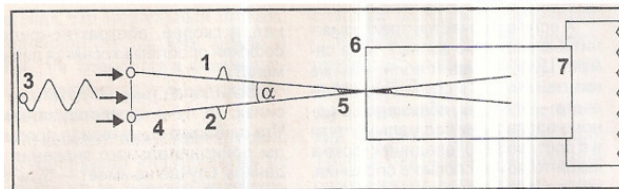
Die Welt in neuem Licht



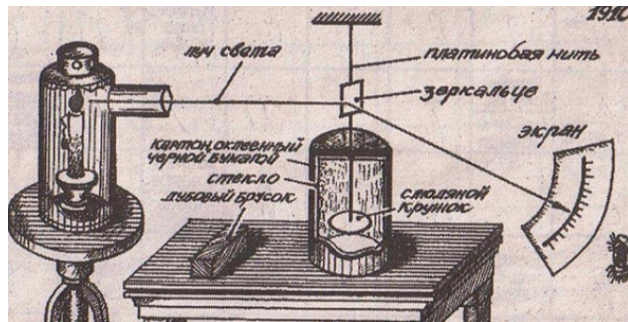
Analysieren wir noch einmal eines der grundlegenden Experimente der modernen Physik. Gibt es einen Äther, eine Art Ozean, in dem Lichtwellen rollen? Das klassische Schema des Michelson-Morley-Interferometers. Der Lichtstrahl wird durch einen durchscheinenden gekippten Spiegel in zwei Hälften geteilt. Ein Strahl trifft den Ätherfluss, dann zurück. Die Geschwindigkeit variiert. Der zweite Strahl ist senkrecht zur Strömung und dient daher, wie die Experimentatoren vermuten, als eine Art Benchmark für die Geschwindigkeit einer Lichtwelle. Wenn die Geschwindigkeiten nicht übereinstimmen, sollte sich das beobachtete Interferenzmuster ändern. In der Figur des Autors unten links ist dargestellt, dass die Position, als ob die Strahlen strikt senkrecht verlaufen, falsch ist. Während des Verlaufs entlang der Interferometerarme werden die Strahlen vom Ätherstrom abgelenkt. In den Detektor eintretende Wellen werden zunächst in Richtung des Ätherflusses abgelenkt. Das Schema zur Konstruktion eines realen Interferenzmusters ist viel komplizierter als Michelsons Zeichnungen. Darüber hinaus werden gemäß der obigen Überlegung zum Mössbauer-Effekt, der die beobachteten Photonen nur mit einer «Standard-C» -Geschwindigkeit erzeugt, in jedem Fall nur Lichtwellen mit ausschließlich 300.000 km klar aufgezeichnet. c. 1. Lichtquelle 2. Detektor (Bildschirm zur Beobachtung des Interferenzmusters). 3. Der Strahl wird zunächst senkrecht zum Interferometerarm reflektiert und vom Ätherstrom nach links abgelenkt. 4. Der Strahl strahlte in Richtung des Ätherflusses und war somit am Aufbau des Interferenzmusters beteiligt. 5. Der vom Spiegel des Interferometerarms reflektierte Strahl, der vermutlich entlang des Stroms gerichtet ist. Dieser Strahl wird auch vom Äther gebogen. Abbildung oben. Die Erfahrung des Autors mit der Abweichung des Laserstrahls ist vermutlich auf die Begeisterung des Äthers zurückzuführen. 1. Laser (starr befestigt, mit entfernter Stromquelle und Schalter, Laserpointer). 2. Laserstrahl beim Einschalten um 9 Uhr. 3. Der Strahl, wenn der Laser um 17 Uhr eingeschaltet wird. Zur Verdeutlichung ist der Ablenkwinkel des Strahls vergrößert. 4. Platzieren Sie die Balkenmarkierung um 9 Uhr morgens auf dem Bildschirm 5. Platzieren Sie die Markierung des Balkens um 17 Uhr. Der Abstand zwischen Bildschirm und Laser beträgt 90 m, der Unterschied in der Position des Lichtflecks am Morgen und am Abend (während der fünf Studientage) beträgt 3 cm. Wenn der Äther vom Strahl mitgeführt wird, beträgt die Strömungsgeschwindigkeit 100 km. c. Dieser Wert stimmt gut mit der Geschwindigkeit der Erdumlaufbahn um das Zentrum der Galaxie von 200 bis 220 km überein. c. (wenn man bedenkt, dass der natürliche Umsatz des Geräts mit dem Planeten während dieser Zeit einen Winkel von 90 Grad hat). Warum haben sie das vorher nicht bemerkt? Bei jedem Betrieb von Laserkommunikationssystemen wird das System automatisch oder manuell «auf Null angezeigt». Diese Regel gilt für alle Instrumente und gilt allgemein als Norm. Eine plausiblere Erklärung. Am Nachmittag wird die Luft in dem Raum, in dem die Experimente durchgeführt werden, warm. Eine Luftlinse wird gebildet, die den Strahl verzerrt. Und doch ist diese Erfahrung wohl interessant. Zumindest wurde nichts dergleichen im Web gefunden.



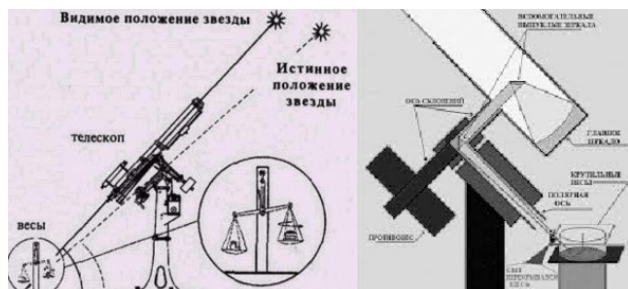
Die ursprüngliche Idee eines der Experimente des Autors. Strahlen (Wellen) von kohärentem (Laser-) Licht, die durch das Interferenzgitter leicht gegeneinander verschoben werden, sollten gegenphasig gefaltet werden und einfach verschwinden. In dieser Form interagieren sie nicht mit Materie. Daher sollten die Strahlen nach und nach getrennt hinter Bildschirmen erscheinen – was an sich schon sehr merkwürdig ist. Es wird ein Diagramm des möglichen Verschwindens der Strahlen dargestellt (von den beiden Komponenten der elektromagnetischen Welle, den Vektoren B und E, ist nur eine gezeigt)



Das Schema des Versuchsaufbaus zum Erhalten von «schwarzen Strahlen» (zur Klarheit ist der Konvergenzwinkel der Strahlen stark erhöht). 1,2 – gegenphasige Strahlen 3. Quelle kohärenter Strahlen (Laser) 4. Phasenverschiebungseinrichtung (Beugungsgitter) 5. Beginn der «schwarzen Zone» 6. Bildschirm (Folie) 7. lichtempfindliches Material («Konica», 400 Einheiten). Das Licht, das hinter dem Bildschirm auftauchte – Aluminiumfolie – musste innerhalb weniger Stunden durch einen fotografischen Film fixiert werden. Weder eine Verlängerung der Verschlusszeit noch eine Änderung der Länge der Tubuslinse führten jedoch zu einem Ergebnis. Dabei entstand das anhaltende Gefühl, dass die dunklen Zonen im Strahl nicht durch das Hinzufügen von Lichtwellen gebildet werden. Sie entstehen dadurch, dass die Flugrichtung der Photonen das Interferenzgitter bestimmt. So etwas steht in den Lehrbüchern der Physik – «da ist nichts», ohne weitere Erklärung. Was ist aus unserer Sicht das Interferenzraster? Eine Reihe von identischen Streifen. Sie streuen Licht ins Spektrum, geben dunkle und helle Streifen ab, auch wenn das Licht keine hohe Anfangskohärenz aufweist. Die Streifen sind wie Klaviersaiten und reagieren auf die Vibrationen des anderen. Eines ist klar: Einander ähnliche «Balken» des Gitters sind miteinander verbunden und verteilen das Licht nur in ausgewählte Richtungen. Sind sie einzigartig? Anscheinend nicht. Dies sind ähnliche materielle Objekte von einer Anzahl von sehr vielen. Sie gehören nicht zur Mikrowelt, sie haben eine für das Auge sichtbare Länge und Breite. Alle einander ähnlichen Objekte, die von einer einzelnen Punktlichtquelle beleuchtet werden, werden synchronisiert. Es ist zu beachten, dass sich die Strahlen zweier Laser, die in Wellenlänge und Amplitude gleich sind und unter einem kleinen Konvergenzwinkel auf einen Punkt gerichtet sind, nicht addieren. Es gibt keine solchen Fälle, wie viele die Spiegel nicht justieren. Die klassische Überlagerung von Lichtwellen funktioniert nicht. Die angeregten Atome der Laser selbst spüren die Anwesenheit ihrer Zwillingmikropartikel in einem anderen Objekt und senden keine Photonen dorthin, wo sie, da sie mit ähnlichen Strahlen außer Phase sind, das Energieerhaltungsgesetz verletzen könnten.



Es gibt ein Superlicht- oder Vorlichtquantum, das dem ballistischen Gesetz der Addition von Geschwindigkeiten folgt, aber es ist ziemlich schwierig, es auszusortieren und zu registrieren. Es ist nicht nur wichtig, was man sich ansieht, sondern auch WIE und WAS. Um mit einem herkömmlichen Sensor zu «fangen», ist ein Superluminal-Signal dasselbe wie der Versuch, Röntgenstrahlen mit einer elektronischen Kamera zu fixieren. Wenden wir uns dem Artikel von V. Belyaev zu, der in «TM» Nr. 9, distant Olympic 1980, veröffentlicht wurde. Der Autor gibt die Experimente von prof. N. Myshkina (sowie teilweise V. Crookes), hergestellt zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Scheibe, die ohne erkennbaren äußeren Grund an einem dünnen, nicht gegenspannenden Gewinde aufgehängt ist, dreht sich periodisch um den einen oder anderen Winkel. Diese Bewegungen korrelieren mit der Sonnenaktivität, der Position des Mondes, auch wenn sich das Torsionsgleichgewicht im Keller befindet, geschützt vor elektromagnetischen und Wärmeströmen. Torsionsskalen sind in erster Näherung der Sensor für die versteckte Komponente des Lichtstrahls. Im Gegensatz zum dünnsten durchscheinenden Blütenblatt, das den Druck in den berühmtesten Experimenten des Akademikers P. Lebedev misst, ist unser Rekorder eine ziemlich massive Leinwand. Es gelang mir (R.V.) nicht, den Druck des Lichtstrahls hinter einem Hindernis zu messen (aber auf diese Weise wurde die Anziehungskraft paralleler Platten in der Luft sichtbar). Alles ist etwas komplizierter. Das Thema ist jedoch interessant.



Wie könnten Sensoren aussehen, die für «verstecktes» Licht konfiguriert sind? Wenden wir uns den «unformatierten» Experimenten der Astrophysik N. Kozyrev zu, um den Weg eines Sterns am Himmel zu bestimmen. Lassen Sie uns die Theorie über den «Effekt der Zeit auf physikalische Prozesse» ablehnen und ein reines Experiment hinterlassen. Also richtet der Akademiker ein Teleskop auf einen entfernten Stern. Fokussiert den Wärmewiderstand im Okularfokus. Die Widerstandsänderung des Sensors erfolgt nicht in einer dünnen Oberflächenschicht (wie bei einer «normalen» Fozelle), sondern über das gesamte Volumen dieses relativ massiven Objekts. Und – das Signal wird auf dem bereits zurückgelegten Weg des Sterns aufgezeichnet. Option – Wir kennen die Torsionsskalen bereits mit dem Bildschirm. Unserer Meinung nach fängt der Detektor auf diese Weise die «superluminalen» und «vorbelichteten» Photonen des Autors ein. Man muss annehmen, dass ein nach einem ähnlichen Schema hergestelltes Gerät eine Glühbirne auch hinter einer dichten Wand «sehen» kann. Das Studium des verborgenen Lichts kann neue Horizonte eröffnen. In der

Praxis ist dies in erster Linie die Schaffung von Instrumenten, die in der Lage sind, verschiedene Objekte mit normalem Licht ohne Verwendung von Röntgenstrahlen zu durchleuchten.

Energie ist zurück. Immer

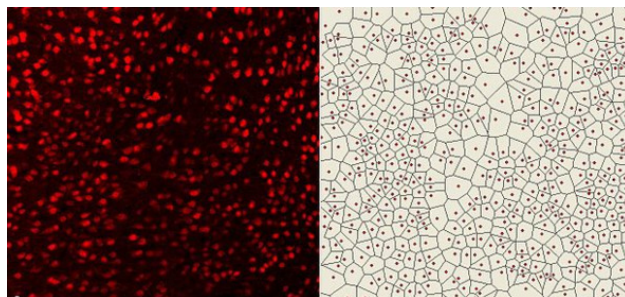


...Wie kann man die im Weltraum gestreute Energie zurückgeben, als ob sie eingeschlafen wäre und sich im Trubel der Teilchen aufgelöst hätte? Wahrscheinlich gibt es natürliche Prozesse, die die Qualität auf den ursprünglichen Wert steigern. Dies sind keine komplexen Geräte. Alles passiert wie von selbst. Man muss nur sehen können. Ein gekochter Wasserkocher auf dem Tisch gibt Energie an den Tisch, Luftströmungen usw. ab. Er kühlt sich mit der Zeit ab. Die Bewegung der Moleküle ist in der Umgebung verteilt. Energie höherer Ordnung wird durch einen gleichmäßigen thermischen Hintergrund ersetzt. Ist der umgekehrte Vorgang möglich? Ob Umweltimpulse auf eine Teekanne übertragen werden Wird es ohne ersichtlichen Grund direkt auf dem Küchentisch aufkochen? Die Frage ist seltsam. Aber genau das sollte passieren, wenn in der Natur von Beginn an eine Energiezirkulation herrscht. Eine der ersten Veröffentlichungen des Autors zu diesem Thema ist ein Artikel in TM, Nr. 4, 2000:

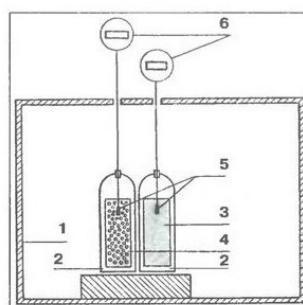


«Was ist der Unterschied zwischen einem Makrokosmos-Objekt, einem Monolithen und einer Staubwolke, die durch langes Zermahlen und anschließendes Schütteln entsteht?» Es ist bekannt: der Kontaktbereich mit dem Medium einer anderen Phase, beispielsweise mit Gas. Das ist der Grund, warum chemische Reaktionen in Pulvern auftreten, die überhaupt keine Monolithen beeinflussen – Eisenspäne brennen in der Luft, während Eisennägel – außer in reinem Sauerstoff... Die Frage ist jedoch, was passiert, wenn ein Monolith geschliffen wird oder umgekehrt zusammenklebt wieder im Monolithen mit Absorptionsspektrum verstauben? Rufen wir die Gesetze der Quantenphysik um Hilfe. Im Monolithen durchläuft das Spektrum alle Energieniveaus, theoretisch so viele wie

die Atome im Körper. In einem Gas emittieren einzelne Atome unabhängig voneinander nur auf mehreren Ebenen. Wenn jedoch benachbarte Atome auftreten, verschieben sich die Ebenen, um sich nicht zu wiederholen, wie das zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführte Verbotsprinzip funktioniert. Wolfgang Pauli: Es kann keine miteinander verbundenen Atome geben, deren Energieparameter völlig gleich sind. Aber das Pulver – ein Zwischenzustand zwischen dem Gas und dem Feststoff. Anscheinend gibt es keine Möglichkeit, eine scharfe Grenze zu ziehen, an der sich die Eigenschaften abrupt ändern. Dementsprechend nähert sich das Spektrum der Staubwolke beim Zerkleinern der Partikel dem Spektrum des Gases an. Aber was passiert, wenn Sie es auf das Volumen des ursprünglichen Monolithen verdicken? Bei der Verschmelzung von beispielsweise einhundert Teilchen wird jedes Energieniveau sofort von einhundert Atomen aufgenommen. Um die im Mikrokosmos angenommene Ordnung wiederherzustellen, neigt jede dieser übersättigten Ebenen dazu, sich in hundert isolierte Linien des Spektrums aufzuspalten. Der natürlichste Weg, die Energiehierarchie für Atome des neu gebildeten Monolithen wiederherzustellen, besteht darin, eine bestimmte Anzahl elektromagnetischer Quanten zu emittieren. Folglich wird eine kondensierte Staubwolke im Allgemeinen kälter als die Umwelt.



Sind wir Menschen die gleichen Knotenpunkte? Wie werden unsere Zellen nicht durch Membranen von «Staubflecken» getrennt? Die Permeabilität von Membranen ändert sich jedoch ständig. Und sind nicht viele Eigenschaften lebender Organismen, die der modernen Wissenschaft nicht zugänglich sind, mit einer ähnlichen Vereinigung von vielen Millionen «Staubpartikeln» verbunden?»



Fortsetzung – im Artikel «Energy Hubs», «TM» Nr. 6, 2002, bereits anhand praktischer, nicht gedanklicher Experimente. Schrank mit Wärmeisolation 2. Dewargefäße 3. kontinuierliches Medium (Wasser) 4. poröses Medium 5. elektronische Thermometer (Fehler nicht mehr als 0,02 C) 6. Temperatursensoren. In einem thermisch isolierten Schrank befinden sich zwei Gefäße – eines mit porösem Medium, das andere mit festem Medium. Die Temperatur der inneren Umgebung wird alle 20 Minuten unter Verwendung von Thermoelementen gemessen. Es stellt sich heraus, dass sich die Temperatur in einem Tank mit einem körnigen Medium (nasser Sand usw.) schrittweise ändert. Das kontinuierliche Medium erzeugt ein flaches Temperaturdiagramm ohne Ausbrüche und ohne Periodizität. Poröse, körnige Materie hat die Eigenschaft, sich zu organisieren, also in einem bestimmten Raum und in einer bestimmten Zeit Energie zu sammeln. Es ist wahrscheinlich seine

Eigenschaft, die sich in einem anderen Maßstab manifestiert. Lokale Erwärmung erfolgt in einer Handvoll Sand, porösem Ton, ein bis zwei Grad, und über große Flächen. Die Temperatur in solchen Anomalien steigt plötzlich um zehn, vielleicht Hunderte von Grad. So kehrt die hohe Energie in die Welt zurück. Ordnet man Materie auf eine bestimmte Art und Weise, ist es möglich, in bestimmten Bereichen eine vorhersehbare Abgabe von Wärme oder Kälte zu erreichen. Das System erzeugt eine Kalt-Warm-Pulsation. Durch diesen Vorgang kann ein stetiger Energiefluss erzielt werden. Die Ordnung kann auf makroskopischer Ebene (Bruchteilen eines Millimeters) und auf Mikroebene (dem Abstand zwischen den Atomen des Kristalls) erfolgen. Im letzteren Fall suchen wir «ewigen Sonnenschein». In erster Näherung sieht das Konzentrationssystem aus wie die Organisation von Strömen einer homogenen, ursprünglich getrennten Substanz zu einem bestimmten gemeinsamen Punkt, einer Art «Herz», gefolgt von einer Trennung.

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.